

by bezügen, das sy gmeinlich, und sunderlich, Jre frucht so Zuo Arauw biss-
 haro erkhaufft, nienen anderstwoho hin alss gen Brenngarten uff den Fryen
 Märcht Jns Kauffhuss gefuehrt, und daselbst verkaufft, auch ins Könftig eben
 dahin fuehren und fertigen sollendt, undt wellindt. Derowegen man sy, wye von
 Altem hero, unverhindert woll Kan undt mag verfahren Lassen ...

[gez.] B e a t t [II.] Zur Louben Landtschryber inn Fryen Embtern".

Original? - AH 82, 208-209 - Blatt 208^V und 209^F leer

71

[1651?]¹

A

NOTIZEN [VOM ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN] UEBER
 DIE UMSTRITTENEN FORDERUNGEN DES FRANZ GLUTZ [AN GARDE-
 HPTM. HEINRICH II. ZURLAUBEN]

"Memoriale was vorm Rechten einzebringen[:]

1. Erzellen den Verlauff und Ursachen des schlaghandels [von vor 1651] warus
 erscheint, ob die gsellen, und er sonderlich wye es sich fur ein Amtsman
 [in der Gardekompanie von Gardehptm. H e i n r i c h I. Zurlauben sel.]
 ... [gebührt], sich recht Verhalten: hätten Jn Jren Cartieren Pliben sollen
 etc. Nichts destoweniger als sy gefangen² der [Garde]haupt[mann] uss güe-
 tigkeit sorgfältigkeit mit Langwiriger Arbeit müehe und Umbkosten Zuo
 Leon [=Lyon]; Paris, Solothurn [beim franz. Ambassadorsen Jean D e l a
 B a r d e] Baden [an der Tagsatzung?], und andern ohrten, mit schryben,
 Poten etc. Jre erledigung gesuocht und uff das sy der leonischen Justitia
 us der handt für das Eydtgnoss. [Garde?]-Regimentsgricht gestellt werden
 möchten: Solches entlich, durch den Jezigen haupt[mann Heinrich II. Zur-
 lauben] grad Vor seinem verreysen, Zuowägen gebracht etc. Nun heb man Zwahr
 us luther gerechtigkeit in wehrender Jrer gefengkhnus und us Erbärmdbd,
 etwas Zuo Jrem uffenthalt us [Garde]haupt[mann Heinrich I.] Zurlauben se-
 ligen befelch ervolgen lassen, und diewyl sy Zuvor, Von dem haupt[mann]
 Niemalen angenommen, dem fendlin nit gedient, Zu obigem Unfuog nit wenig
 anlaas und Ursach geben, hete man sy gar woll verlassen, und dem Richter-
 stab Zuo Leon ubergeben mögen: und Jren nit beladen mögen (usgenommen den
 Richter) Uss mitlyden aber, und insonderheit disen Frantzen Glutzen wegen
 synes vaters Franz G l u t z , und verwandtschaft, auch hofnung das man
 ettwan wider ergezt wurde, hat man khein muehe, sorg, und Arbeit underlas-

✓
 215

- sen. Jetzunder anstat des danks darff er einen unverdienten soldt erfordern.
2. Das er sich des Regiments Urthel behelffe: Antwort: Für daselbig Gricht sindt sy gestellt worden, umb die Ankhlag des beschedigten Burgers von Leon, sich Zuo purgieren schuldig oder unschuldig erkhendt Zuo werden; also mag man Jnen Zuo guotem usgefellte Urthel woll gönnen: Gott und sy mögen wus- sen, welcher vilicht under Jnen schuldig oder nit gewesen. Aber umb den soldt hat man den haupt[mann] nit citiert, noch Verhört: und mag Kein Ur- thel bestand heben, die ohne Verhorung der clag undt andtwort ussgefellt ist: Also müessen die hauptlüth eintweders daselbsten Vom Regimentsgricht oder alhie [in Zug?] In Jrer gägenandtwort angehort. Und darüber erkhendt werden.
3. Die gägenandtwort ist nun Vilfältig. Heben nie khein stund der Compagnie dienet, sind Jm Rodel nie eingeschriben. Von dem haupt[mann] kein soldt be- stimbt worden. Und da er sagt, der Richter hebe Jme vil versprochen. be- wüst es ... Niemandt: Jmme Zuoglauben ist man nit schuldig: syn thun und lassen ist Kum eines gmeinen soldaten soldt würdig: ein Verzeichnuns des Richters gibt khein worth Zuo der bestimbten besoldung, also das es erst am haupt[mann] gestanden wäre, Zuo Ankhunfft bim Fendli syn soldt Zuo ta- xieren. Jtem ist inzwüschen die Compagnie reformiert worden [- die Kompag- nie Zurlauben wurde 1650 mit der Compagnie Stoppa zusammengelegt -]: Und der Jezige haupt[mann] hat Zu seinem Antritt die niemalen angenommen, noch eingeschriben hat Jren auch Jm thurn [=Gefängnis in Luzern] nüt gemanglet noch bedienen khönnen. Inne ob gott will Niemand Zwingen, dass er umb lyb und läben gefangne, In sein soldt heben müesse, die Jnn nit für ein haupt- man, und er sy nit für soldaten angenommen etc.
4. Vilicht wurd entgägen gworffen, dass man etwas bim [Barthélemy] R o l- l a n d e n geben lassen, ist uff Pit synes vaters von einem ein furschry- ben an Rollanden gemacht worden uff fürgeben er habe vil anzesprächen. Da mir der handel unbekhant war Zuodem ich gedacht, der Vater wäre starch gnuog solches wider Zuorsezen. Da man aber Jezunder sicht dass er nit ein heller für Jnn darthun wurde, warumb solte man mehre guetigkheit erzeugen, wyewoll eben gestern, synem Vatern Und der Verwandtschaft Zu gunst, und Zum theil Jme in mehrem Zu verschonen, etwas güetigkhlich anerpoten, und eben darumb, damit er fortkhommen könnte: und nit ärgers erwarten, syn Va- ter und fründt dadurch desto mehr betruebt werden müeste: wye er dan ver- warnet worden.

5. *Wyl aber er so unvermessen und das Recht anruefft, sezt man Zum Rechten: dass us ... [obangeführten] gründen und Ursachen nüt schuldig [d.h. Heinrich II. Zurlauben war nicht verpflichtet, Glutz eine Summe auszuzahlen]".*

"Franz Glutzen unbillliche Ansprach."

1) s. AH 89/162

2) s. AH 81/118

Mit Dorsualnotiz von anderer Hand - AH 82, 210-211 - Blatt 211^r leer

72

1718 Februar 14., [Bero]münster

A

SCHREIBEN VON JACQUES SALAMO AN MARIA BARBARA ZURLAUBEN, "VEFUE DE MONSIEUR LE LANDAMMA [BEAT JAKOB II.] SUR LAUBE", ZUG

"J'ay bien receut la vostre du 28 Janvier passez par laquelle ie vois avec estonnement et chagrin que vous formez une pretention sur moy, laquelle doit estre protocolez dans la Chancellerie [gemeint der Kanzlei der Stadt Zug?]; Je suis estonnez pourquoy, vous n'en avez fait aucune mention l'année passée et seulement a cette heure.

Je remarque encore dans la vostre que vous m'offrez la Justice vous scavez bien ... qu'un pauvre comme moy ne suis pas Capable de pleyder avec vous, Quoyque ma pretention sur vous soit tres Juste.

Car ... vous ne pouvez pas nier la somme que vous me devez, qui est de 373 gl 34 ss 3 d pour billet et bonne marchandises que moy et les miens vous avons livrés.

plus vous ne me pouvez pas nier 22 gl 17 ss que mademoiselle [A n n a M a r i a] t h e r e s e sur laube [sel.] me doit qui estoit vostre parente [konkret war sie der Adressatin Schwester], et laquelle tout le monde scait que vous avez heritez [1716] et que ie fairay voir par mon livre de raison qu'elle me doit lequel ie Crois qu'aucune Justice ne pourrat renverser fait en tout 396 gl 11 ss 3 d

par Contre ... ie voudrois bien scavoir la pretention que vous avez sur moy.

affin d'eviter plus de fraix permettez ... que ie vous dise, que J'ay entendu de longue mains que le s.^r hans martin B i r c h e r de Lucerne vous at dis